



Pressemitteilung

180/2015

Bereich: Organisatorisches
Sachgebiet: Veterinärmedizin
Verbreitung: regional
Datum: 12.06.2015
von: Carsten Heckmann

Studierende und Doktoranden in der Veterinärmedizin: Angemessene Bezahlung wird sichergestellt

Die Universität Leipzig arbeitet intensiv an einer Verbesserung der Arbeitsbedingungen für Studierende und Doktoranden in der Veterinärmedizinischen Fakultät. Die zuletzt auch öffentlich geäußerte Kritik im Hinblick auf eine angemessene Bezahlung geleisteter Arbeit sehen Universitäts- und Fakultätsleitung in wesentlichen Punkten als berechtigt an und wollen die bestehenden Probleme gemeinsam lösen. "Wir möchten dazu beitragen, dass alle unsere überaus engagierten Studierenden und Doktoranden ihre Tätigkeit in der Fakultät als Gewinn empfinden und nicht als Ausbeutung", erklärt Dekan Prof. Dr. Manfred Coenen nach einem Gespräch mit Dr. Birgit Dräger, Kanzlerin der Universität.

In den vergangenen Wochen haben Abstimmungsrunden unter anderem zwischen Personaldezernat und Fakultätsleitung stattgefunden. Das Rektorat hat in der vergangenen Woche in Bezug auf die studentischen Hilfskräfte bereits Entscheidungen getroffen, die zu einer möglichst schnellen Lösung beitragen können:

- Die Dienstplanung für studentische Hilfskräfte wird demnach umgehend an die Acht-Stunden-Grenze des Arbeitszeitgesetzes angepasst, auch im Fall von Bereitschaftsdiensten und bei der Kombination mit Praktikumsstunden.
- Die Anerkennung von geleisteten Stunden als nicht zu vergütendes Praktikum wird separat in den Dienstplänen ausgewiesen.
- Bei Bereitschaftsdiensten wird darauf geachtet, dass die im Durchschnitt prognostizierte Aktivstundenzeit, die der Vergütung und der Vertragsstundenzahl zugrunde liegt, nicht überschritten wird.
- Alle geleisteten Stunden werden mit dem üblichen Hilfskraftsatz vergütet. Für das Jahr





Pressemitteilung

180/2015

2015 erhält die Veterinärmedizinische Fakultät zusätzlich zu ihrem normalen Budget bis zu 90.000 Euro, um die nötigen Beschäftigungszeiten der aktuellen Hilfskräfte komplett vergüten beziehungsweise weitere Hilfskräfte einstellen zu können. Für die kommenden Jahre werden sowohl zusätzliche Finanzierungsmöglichkeiten als auch Einsparpotenziale geprüft.

Auch bei anderen Beschäftigtengruppen sollen ähnliche Probleme ermittelt und rasch gelöst werden, insbesondere bei Doktoranden. Sie arbeiten während ihrer Promotionsphase in den veterinärmedizinischen Kliniken der Universität Leipzig in der Regel als wissenschaftliche Hilfskraft mit Verträgen, die bis zu 19 Arbeitsstunden pro Woche vorsehen. Das Gesamtvolumen der Differenz zwischen bezahlten und geleisteten Stunden soll möglichst schnell beziffert werden. "Es ist unabdingbar, so seriös wie möglich den Bedarf zu erfassen. Klar ist natürlich, dass Leistung und Vergütung auch hier in einem gesunden Verhältnis stehen müssten", betont Universitätskanzlerin Dräger.

"Die Rahmenbedingungen für Fakultät und Universität sind aufgrund begrenzter Etats nicht einfach", konstatiert Dräger. "Wir brauchen daher ein fundiertes Konzept, wie in der Fakultät Ausbildungs- und Arbeitsanteile neu gestaltet und Bedingungen geschaffen werden können, die eine angemessene Bezahlung sicherstellen." Ein tragfähiges Modell sei in der Tat das gemeinsame Ziel, sagt Dekan Manfred Coenen. "Arbeitsinhalte und -atmosphäre stimmen bei uns, das bestätigen die Mitarbeiter immer wieder. Der Leistungswille ist unglaublich hoch. Das dürfen wir nicht länger aufs Spiel setzen. Daran werden wir gemeinsam hart arbeiten und gleichzeitig versuchen, gravierende Einschränkungen im Leistungsangebot der klinischen Einrichtungen zu vermeiden."

Weitere Informationen:

Pressestelle der Universität
Telefon: +49 341 97-35020
E-Mail: presse@uni-leipzig.de
Web: www.uni-leipzig.de/presse

